Schulnachrichten.

I. Lehrverfassung der Anstalt.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände mit Angabe der Stundenzahl.

Lehrgegenstände	Gemeinsamer Unterbau			Realprogymnasium			Realschule			Sa.
	VI	V	IV	U III	O III	U II	U III	O III	U II	
Religion	3	2	2	2	2	2	2	2	2	19
Deutsch u. Geschichtserzählungen	4 / 1 } 5	3 / 1 } 4	4	3	3	3	3	3	3	31
Lateinisch	—	—	—	8	8	6	—	—	—	22
Französisch	6	6	6	4	4	3	6	6	5	46
Englisch	—	—	—	—	—	6	5	4	4	19
Geschichte	—	—	3	2	2	2	2	2	2	15
Erdkunde	2	2	3	2	2	1	2	2	1	17
Rechnen und Mathematik	5	5	6	4	4	4	6	5	5	44
Physik	—	—	—	—	S. 1 W. 2	2	—	2	2	8
Chemie	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2
Naturbeschreibung	2	2	2	2	S. 2 W. 1	—	2	2	2	S. 16 W. 15
Schreiben	2	2	1	1 fac.		—	1 fac.		—	7
Zeichnen	—	2	2	2	2	2	2	2	2	16
Turnen	3	3	3	3	3	3	3	3	3	27
Singen	2	2	Chorgesang							
Linearzeichnen	—	—	—	—	2 fac.	2 fac.	—	2 fac.	2 fac.	8

Die Anstalt ist eine Reformschule nach Frankfurter System. Sie ist in Entwicklung begriffen; zu Ostern 1911 werden die Untersekunden eröffnet. Die Anstalt hat nur Osterklassen, Sexta, Quinta und Quarta sind in Parallelcöten geteilt. Der Ausbau zur Vollanstalt ist beabsichtigt.

Vorschule.

	3	2	1	Sa.
Religion	2	2	2	6
Deutsch	6	8	9	23
Heimatkunde	—	—	1	1
Rechnen	6	6	6	18
Schreiben	4	3	3	10
Singen	—	1	1	2
Turnen	2	2	2	6

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Stundenverteilung im Winterhalbjahr 1910/11.

Nr.	Lehrer (Name und Amtscharakter)	Ordinariate	Klassen													
			O III Rg	O III R	U III Rg	U III R	IV 1	IV 2	V 1	V 2	VI 1	VI 2	1	2	3	Sa.
1.	Dr. **Ludwig,** Direktor	IV 1	4 Franz.	4 Engl.			6 Franz.									10+4
2.	**Karst,** Oberlehrer	UIIIRg	2 Erdkunde 2 Linearzeichnen 5 Math. 2 Physik		4 Math. 2 Erdkunde		6 Math.									23
3.	Dr. **Pötzsch,** Oberlehrer	U IIIR			2 Naturkunde	6 Math.	2 Naturk.		2 Naturk. 5 Rechn.			2 Naturk. 5 Rechn.				24
4.	**Hartmann,** Oberlehrer	O IIIR		5 Math. 2 Physik 2 Naturk.				6 Math. 2 Naturk.		5 Rechn. 2 Naturk.						24
5.	**Nerp,** Oberlehrer	OIIIRg	2 Religion 8 Latein		8 Latein				6 Franz.							24
6.	**Hille,** Oberlehrer	IV 2		6 Franz.	4 Franz.			2 Relig. 6 Franz. 4 Deutsch		2 Relig.						24
7.	Dr. **Hörning,** Oberlehrer	V 2				6 Franz. 5 Engl.				6 Franz.		6 Franz.				23
8.	**Haenchen,** Oberlehrer	VI 2	2 Geschichte				4 Deutsch 3 Gesch.		2 Erdk.	4 Deutsch 2 Erdk.		5 Deutsch 2 Erdk.				24
9.	Dr. **Stehmann,** Oberlehrer	V 1	3 Deutsch		2 Religion 3 Deutsch		3 Erdk.		4 Deutsch 2 Erdk.		2 Naturk. 2 Erdk.	3 Relig.				24
10.	**Hillgenberg,** Kand. d. höh. Schulamts	VI 1			2 Geschichte		2 Relig.	3 Gesch. 3 Erdk.			6 Franz. 5 Deutsch 3 Relig.					24
11.	**Daenell,** techn. Lehrer		3 Turnen		3 Turnen 2 Chorgesang		3 Turnen		3 Turnen 2 Gesang	2 Gesang	2 Gesang 2 Schreib.	2 Gesang 3 Turnen				27
12.	**Müller,** Hilfszeichenlehrer		2 Zeichnen		2 Zeichnen		2 Zeichn.	2 Zeich.	2 Zeichn.	2 Zeichn.						12
13.	**Lindner,** Vorschullehrer	3	1 Schreiben						2 Schreib.	2 Schreib.		2 Schreib.			20	27
14.	**Schwarz,** Vorschullehrer	2									5 Rechn.			22		27
15.	**Maertens,** Vorschullehrer	1									3 Turnen		24			27

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

3. Lehraufgaben.

Die Verteilung der Ordinariate und der Unterrichtsgegenstände unter die Lehrer ist aus der Tabelle 2 zu ersehen, die Stundenzahl jedes Faches aus Tabelle 1.

Die Verteilung des Lehrstoffes auf die einzelnen Klassen richtete sich nach den offiziellen Lehrplänen, die jedermann durch den Buchhandel leicht zugänglich sind. Infolgedessen kann nach einer Verfügung des Ministeriums vom Abdruck der einzelnen Klassenpensen abgesehen werden.

4. Übersicht über die Lektüre, die Aufsätze und die „kleinen Ausarbeitungen".

a) **Lektüre:**

Deutsch: O III. Neben dem Lesebuch im S. die Odyssee, im W. Uhlands „Herzog Ernst von Schwaben".

Französisch: O III Rg. Novellen von Toepffer, Mérimée, Souvestre (Renger Textausgaben); Plattner, Paris et autour de Paris (Perthes).

O III R. Novellen wie in Rg.; Mme. de Girardin, La Joie fait peur (Velh. & Kl.), Sandeau, La Roche aux mouettes (ebd.).

U III Rg. Perrault, Contes de fées (Winter); Hommes illustres de la France (Weidmann).

U III R. Perrault, Contes de fées; Lamé-Fleury, Histoire de France (Renger) I.

Englisch: O III R. Five stories from English literature (Diesterweg).

Lateinisch: O III Rg. Caesar, De bello Gallico I—IV (in Auswahl).

b) **Aufsätze:**

O III. 1. Balders Tod (K. A.). 2. Das Gudrunlied. 3. Die gute Stube des Küsters Tamm. 4. Unser Klassenausflug (K. A. in Briefform). 5. Freundestreue (nach Schillers „Bürgschaft"). 6. Eine Rettung aus Seenot (nach J. Wolffs „Aus Sturmes Not"). 7. Die Schlacht bei Lützen. 8. Der Streit Ernsts von Schwaben mit Kaiser Konrad II. bis zu seiner Haft auf dem Giebichenstein (K. A.). 9. Werner von Kiburg, Herzog Ernsts Freund und Verderber.

U III. 1. Das germanische Gehöft. 2. Der Überfall im Wildbad (K.A.). 3. Brief aus den Ferien. 4. Fingerhütchen (K. A. nach C. F. Meyers Gedicht). 5. Die Befreiung einer nordischen Königstochter. 6. Ein Turnier (nach einem Bilde). 7. Der Nutzen des Regenwurms. 8. Der Kaisersaal am Krönungstage (K. A. nach Schillers „Grafen von Habsburg").

c) **Ausarbeitungen:**

O III Rg. 1. Der Feldchampignon. 2. Die Nordsee. 3. Der Jesuitenorden. 4. Die politischen Verhältnisse in Gallien nach der Besiegung der Helvetier. 5. Französische Partizipialkonstruktionen. 6. Der Rheingraben. 7. Drei Pariser Kirchen. 8. Die territoriale Entwicklung Brandenburg-Preußens bis zum Regierungsantritte Friedrichs II. 9. Die Nervierschlacht.

O III R. 1. Land und Leute in Corsica (nach Mateo Falcone). 2. Das Quecksilberthermometer. 3. (wie oben 2). 4. Beowulf als Held und König. 5. (wie oben 3). 6. Die Ohrenqualle. 7. (wie oben 6). 8. Der prädikative Gebrauch des Participiums im Englischen. 9. Die Pariser Katakomben.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

U III. 1. Der Samen. 2. Lage, Bodengestalt und Klima Japans. 3. Die Völkerwanderung. 4. Die Anwendung der absoluten Fragekonstruktion im Französischen. 5. Die Weinbergschnecke. 6. Die klimatischen Zonen Nord-Amerikas. 7. Die Forderungen des Papsttums unter Gregor VII. 8. Rg. Chlodwigs Bekehrung. R. Sir Thomas More.

5. Mitteilungen über den Religionsunterricht.

Vom evangelischen Religionsunterricht waren im Sommer 37, im Winter 20 Teilnehmer am Konfirmandenunterricht dispensiert.

Der katholische Religionsunterricht wurde den betreffenden Schülern der Anstalt in 4 Stunden wöchentlich von Herrn Kaplan Bahr erteilt.

6. Technischer Unterricht.

a) Turnen.

Die Anstalt (mit Ausschluß der Vorschulklassen) wurde im Sommer von 269, im Winter von 263 Schülern besucht. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterricht überhaupt		Von einzelnen Übungen	
	Sommer 1910	Winter 1910-11	Sommer 1910	Winter 1910-11
Auf Grund ärztl. Zeugnisses	10	6	6	6
Aus anderen Gründen .	5	8	—	—
Zusammen . .	15	14	6	6
Also von der Gesamtzahl der Schüler	5,6 %	5,3 %	2,2	2,3

Es bestanden an der Hauptanstalt bei zehn getrennt zu unterrichtenden Klassen sechs Turnabteilungen; in der Vorschule bei drei Klassen drei Turnabteilungen.

Der Verteilung des Lehrstoffs auf die einzelnen Klassen lag das Handbuch für den gesamten Turnunterricht von H. Ludwig zugrunde.

Soviel wie irgend möglich wurden Turnübungen und -spiele auf dem Schulhofe abgehalten; im Sommerhalbjahr war infolge des dankenswerten Entgegenkommens der städtischen Behörden die Einrichtung eines Spielnachmittags möglich; gespielt wurde jeden Freitag Nachmittag von 5 bis 7 Uhr im Schloßpark Friedrichsfelde, durchschnittlich beteiligten sich 175 Schüler an den Spielen. Im Winter waren wir auf die Turnhalle der 8.-9. Gemeindeschule angewiesen, die natürlich auch durch die Gemeindeschüler stark in Anspruch genommen war. Zu den Turnstunden kamen noch seit dem Dezember Freiübungen jeder Klasse auf dem Hofe, die an den turnfreien Tagen zu bestimmter Zeit vorgenommen wurden.

b) Gesang.

Sexta: Notensystem; die wichtigsten Noten- und Pausenwerte; Anwendung derselben in rhythmischen Übungen, Treffübungen, Chorälen, ein- und zweistimmigen Volksliedern. Aufbau der Durtonleiter; C-, G- und F-dur. Tonbildung und Aussprache.

Quinta: Sämtliche Noten- und Pausenwerte, Taktarten, rhythmische Treffübungen, Intervalle, Kadenzen, Vortragszeichen. Dur- und Molltonarten. Zweistimmige Übungen. Choräle, Kanons, ein- und zweistimmige Lieder. Wiederholung der in Sexta geübten Gesänge.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die besten Sänger der beiden Tertien, Quarten und Quinten vereinigt zu einem dreistimmigen Chor: Theoretische Belehrungen und praktische Übungen. Weltliche und geistliche dreistimmige Gesänge.

c) Zeichnen und Schreiben. Stenographie.

Der Zeichenunterricht (wie der Gesangsunterricht) wurde in einer eigens für seine Bedürfnisse hergerichteten Zeichenklasse erteilt. Die Schüler der Ober-Tertia sowie einige Unter-Tertianer wurden von Herrn Lehrer Benthin in der Stenographie (System Stolze-Schrey) unterrichtet.

---

7. Verzeichnis der an der Anstalt gebrauchten Lehrbücher.

A. Vorschule.

3. Vorschulklasse. 1. O. Schulz, Handfibel, Ausg. D. (Neue Bearbeitung). 2. Augsburger, Rechenbuch f. Vorschulen. Heft 1.

2. Vorschulklasse. 3. Paulsiek, Deutsches Lesebuch f. Vorschulen. Neu bearb. v. Muff. 1. Abteilung. 4. Schulze, Lehrstoff f. d. gramm. u. orthogr. Unterricht. Heft 1. 5. Augsburger, Rechenheft f. Vorschulen. Heft 2.

1. Vorschulklasse. 6. Paulsiek, Deutsches Lesebuch f. Vorschulen. Neu bearb. v. Muff. 2. Abteilung. 7. Schulze, Lehrstoff f. d. gramm. u. orthogr. Unterricht. Heft 2. 8. Augsburger, Rechenburh f. Vorschulen. Heft 3.

B. Hauptanstalt.

1. Sexta. 1. Bötticher, Hilfsbuch f. d. evang. Religionsunterricht (nur Teil I). 2. Regeln u. Wörterverzeichnis f. d. deutsche Rechtschreibung. 3. Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch. Neu bearb. v. Muff. I. Sexta. 4. von Sanden, Deutsche Sprachlehre f. höh. Schulen. 5. Plötz-Kares, Elementarbuch d. französ. Sprache. Ausg. C. 6. Debes, Schulatlas. Mittlere Stufe. 7. Günther und Böhm, Rechenbuch f. höh. Lehranstalten (mit Anhang). 8. Vogel, Müllenhoff, Röseler, Leitfaden f. d. Unterricht in d. Botanik u. Zoologie I. 9. Schwalm, Schulliederbuch. 10. Choralmelodien der Provinz Brandenburg.

II. Quinta. 11. Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch. Neu bearb. v. Muff. II. Quinta. 12. v. Seydlitz, Schulgeographie. Ausg. D, Heft 1. Außerdem No. 1, 2, 4—9.

III. Quarta. 13. Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch. Neu bearb. v. Muff. III. Quarta. 14. G. Plötz, Übungsbuch. Gekürzte Ausg. C. 15. G. Plötz und O. Kares, Sprachlehre. 16. Neubauer, Lehrbuch d. Geschichte. I. Teil. 17. Neubauer, Geschichtsatlas f. IV—U II. 18. v. Seydlitz, Schulgeographie. Ausg. D, Heft 2. 19. Wossidlo, Leitfaden d. Zoologie I. Außerdem No. 1, 2, 4, 6, 7, 9, 10.

IV. Unter-Tertia. 20. Halfmann-Köster, Hilfsbuch f. d. evang. Religionsunterricht. Teil II, Ausg. B. 21. Fritschi, Schremmer, Holzinger, Biblisches Lesebuch (Teil I, Altes Testament). 22. Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch. Neu bearb. v. Muff. IV. Unter-Tertia. 23. Neubauer, Lehrbuch d. Geschichte. Teil II. 24. Seydlitz, Schulgeographie. Ausg. D, Heft 3. 25. Schulze-Pahl, Mathematische Aufgaben. Ausg. f. Realgymnasien. Teil I. — Nur f. d. Realgymnasialabteilung. 26. Bork-Nath, Mathematische Hauptsätze. Ausg. f. Realgymnasien u. Oberrealschulen. 27. Ostermann, Latein. Übungsbuch. Ausg. f. Reformschulen. Bearb. v. Müller und Michaelis. Ausg. A. — Nur f. d. Realschulabteilung. 27. Dubislav und Boek, Elementarbuch d. engl. Sprache. Ausg. B. 29. Bork-Nath, Mathematische Hauptsätze. Ausg. f. Realschulen. — Ferner No. 1, 2, 9, 10, 14, 17, 19.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Außerdem wird für diese Stufe ein größerer Atlas und ein französisches Wörterbuch gebraucht. Als Atlas ist allgemein verbindlich C. Dierke, Schulatlas. Für mittlere Unterrichtsstufen (Preis 3,80 M.). Wo die Verhältnisse es gestatten, wird an dessen Stelle dringend empfohlen Dierke und Gaebler, Schulatlas (7 M.). — An Wörterbüchern seien an erster Stelle genannt: Sachs-Villatte, Französisches Wörterbuch (Hand- und Schulausgabe 16 M.), Thibaut, Französisches Wörterbuch. (Neu bearbeitet von Kabisch 14 M.). Beide sind antiquarisch bedeutend billiger zu haben. Schüler, die nicht weiter als bis zur Unter-Sekunda die Schule besuchen, werden auch mit kleineren Wörterbüchern (etwa Langenscheidt, Taschenwörterbuch) allenfalls auskommen. Die für die Lektüre in den einzelnen Fächern gebrauchten Bücher sind hier, weil zum Teil jährlich wechselnd, nicht aufgeführt.

V. Ober-Tertia. 30. Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch. Neu bearb. v. Muff. V. Ober-Tertia. 31. Seydlitz, Schulgeographie. Ausg. D, Heft 4. 32. Rosenberg, Lehrbuch d. Physik I. — Nur f. d. Realgymnasialabteilung. 33. Müller, Latein. Schulgrammatik. Ausg. C von Fritzsche. Nur f. d. Realschulabteilung. 34. Dubislav und Boek, Lese- u. Übungsbuch d. engl. Sprache. 35. Dubislav-Boek, Schulgrammatik d. engl. Sprache. Ferner No. 1, 2, 9, 10, 14, 17, 19, 20, 21, 23, 25.

VI. Unter-Sekunda. 36. Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch. Neu bearb. v. Muff. VI. Unter-Sekunda. 37. v. Seydlitz, Schulgeographie, Ausg. D, Heft 5. — Nur für die Realschule: Ebeling, Leitfaden der Chemie. — Für das Realgymnasium: No. 28 und später No. 34, 35.

Als englisches Wörterbuch wird die Schulausgabe von Muret-Sanders oder von Flügel, Schmidt, Tanger empfohlen.

II. Verfügungen und Mitteilungen der Behörden.

13. 4. 1910. Die aus der Vorschule in die Hauptanstalt übertretenden Schüler sind als neuaufgenommene zu betrachten (Verf. d. P. S. K.).

27. 6. 1910. Teilnahme am Religionsunterricht als obligatorischem Unterricht einer höheren Schule ist für Dissidenten Bedingung der Aufnahme (desgl.).

23. 8. 1910. Des 100 jährigen Geburtstages Reuters ist in angemessener Weise zu gedenken (desgl.).

20. 10. 1910. Tägliche Freiübungen („Atemübungen") an turnfreien Tagen werden angeordnet (desgl.).

10. 1. 1911. Die neue Dienstanweisung für Direktoren und Oberlehrer wird übersandt (desgl.).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

III. Zur Geschichte der Anstalt.

a) Schule und Lehrerkollegium.

Zu Beginn des neuen Schuljahres hatten wir eine Reihe neuer Lehrer zu begrüßen: die Oberlehrer Dr. Pötzsch, Dr. Hörning und Haenchen, den Kandidaten des höheren Lehramts Hillgenberg, dem die Verwaltung einer Oberlehrerstelle übertragen war, den Zeichenlehrer Müller, der den Zeichenunterricht sämtlicher Klassen übernahm. Trotzdem hatte eine Oberlehrerstelle nicht besetzt werden können, deren Stunden während des Sommerhalbjahres unter das Kollegium verteilt wurden, bis sie zu Michaelis 1911 dem Oberlehrer Hille übertragen wurde. Leider verließ uns zu diesem Termin Herr Oberlehrer Voigt, um einem Ruf an die Kaiser Friedrich-Schule in Charlottenburg zu folgen. Sein reiches Wissen, sein freundliches und dabei entschiedenes Wesen, sein pädagogisches Geschick haben ihn erfolgreich bei unsern Schülern wirken lassen — wir aber sahen einen lieben Kollegen nur ungern scheiden. Die Stelle konnte erfreulicherweise gleich besetzt werden; sie wurde dem Kandidaten des höheren Lehramts Dr. Stehmann übertragen.

Demnach besteht zurzeit das Kollegium außer dem Direktor aus folgenden festangestellten Herren: den Oberlehrern Karst, Dr. Pötzsch, Hartmann, Nerp, Hille, Dr. Hörning, Haenchen, Dr. Stehmann, dem technischen Lehrer Daenell, den Vorschullehrern Lindner, Schwarz, Maertens.

Über ihren Lebensgang berichten die neuangestellten Herren Folgendes:

Otto Pötzsch wurde im November 1880 zu Frankfurt a. M. geboren. Er besuchte bis Ostern 1899 die Klinger Oberrealschule daselbst und studierte von 1899 bis 1905 in Marburg und München Mathematik und Naturwissenschaften. In Marburg promovierte er im September 1904 zum Dr. phil. und bestand dort im März 1905 das Staatsexamen. Das Seminarjahr leistete er an der Klinger Oberrealschule und das Probejahr an der Sachsenhäuser Oberrealschule zu Frankfurt a. M. ab. Nach Beendigung eines Hilfslehrersemesters an der Realschule in Kreuznach a. d. Nahe wurde er Herbst 1907 an der genannten Anstalt als Oberlehrer angestellt. Ostern 1910 wurde er nach Lichtenberg berufen.

Willy Hörning wurde im Oktober 1881 zu Berlin geboren. Er besuchte von 1891 bis 1900 das Andreas-Realgymnasium und widmete sich darauf an der Berliner Universität dem Studium der neueren Philologie, Germanistik und Philosophie. Im April 1906 wurde er von der philosophischen Fakultät der Berliner Universität zum Doktor promoviert; die Staatsprüfung bestand er im November 1907. Ostern 1908 trat er in den Schuldienst. Sein Seminarjahr absolvierte er am Königstädtischen Realgymnasium, zugleich war er in Vertretung auf ein Vierteljahr am Realgymnasium zu Reinickendorf tätig. Nach Ableistung des Probejahres am Kgl. Kaiser Wilhelms-Realgymnasium wurde er zum 1. April 1910 als Oberlehrer an das hiesige Reformrealgymnasium berufen.

Karl Haenchen wurde im Dezember 1883 zu Czarnikau (Provinz Posen) geboren. Er besuchte vom 6. bis zum 9. Jahre die Gemeindeschule seiner Vaterstadt, darauf drei Jahre die dortige höhere Knabenschule und kam Ostern 1896 auf das Joachimsthalsche Gymnasium zu Berlin, in dessen Alumnat er Aufnahme fand. Hier erhielt er Ostern 1902 das Zeugnis der Reife und studierte darauf ein Semester in Marburg, zwei in Breslau und sechs Semester in Berlin vornehmlich Geschichte und alte Sprachen. Am 18. Februar 1908 bestand er die Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen. Das Seminarjahr leistete er von Ostern 1908 bis Ostern 1909 am Kaiserin Augusta-Gymnasium zu Charlottenburg ab, das Probejahr von Ostern bis zum Juli 1909 am Arndtgymnasium in Dahlem, darauf bis Ostern 1910 am Kgl. Friedrich - Wilhelms - Gymnasium zu Berlin. Seit Ostern 1910 ist er Oberlehrer am Realgymnasium zu Lichtenberg.

Karl Hille, geboren im September 1883 zu Braunschweig, besuchte das Wilhelm-Gymnasium seiner Vaterstadt, studierte sodann neuere Sprachen an den Universitäten Göttingen, Berlin, Paris und bestand im Dezember 1906 vor der wissenschaftlichen Prüfungskommission zu Göttingen sein Staatsexamen. Als Seminarkandidat war er am Realgymnasium I zu Hannover, als Probekandidat und wissenschaftlicher Hilfslehrer an der Leibnizschule daselbst bis zum 1. Oktober 1909 beschäftigt. Vom 1. Oktober 1909 bis ebendahin 1910 war er als Oberlehrer am Reform-Realgymnasium zu Düsseldorf angestellt. Seit dem 1. Oktober 1910 ist er Oberlehrer am Reform-Realgymnasium i. E. zu Lichtenberg.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Wilhelm Stehmann, im August 1881 zu Fehrbellin geboren, besuchte das Königstädtische Gymnasium zu Berlin und studierte von Michaelis 1900 an in Berlin Germanistik und klassische Philologie. Nachdem er 1907 zum Dr. phil. promoviert war, unterzog er sich im Mai 1908 der Staatsprüfung. Dann leistete er von Michaelis 1908—1910 das Seminarjahr am Kgl. Wilhelmsgymnasium zu Berlin und das Probejahr am Kgl. Kaiser-Wilhelms-Realgymnasium ebendort ab und wurde Michaelis 1910 als Oberlehrer an das Reformrealgymnasium zu Lichtenberg berufen. An wissenschaftlichen Schriften veröffentlichte er 1909 „Die mittelhochdeutsche Novelle vom Studentenabenteuer" und 1910 ein Wörterbuch als Anhang zu Taulers Predigten (herausgegeben von F. Vetter).

Die Eröffnung der beiden Obertertien hatte die Zahl der für uns nötigen Klassenräume um zwei vermehrt: damit nehmen wir die Hälfte des Schulgebäudes für uns in Anspruch. Schwierigkeiten ergaben sich infolge des physikalischen Unterrichts; den Sommer hindurch behalfen wir uns mit einer durch Wasser- und Gasanschluß einigermaßen hergerichteten Klasse, im Winter stellte uns in freundlichem Entgegenkommen Herr Direktor Kluth das Physikzimmer der Höheren Mädchenschule zur Verfügung, wofür ihm auch an dieser Stelle bestens gedankt sei. Freilich hatte die wöchentlich je zweimal von zwei Klassen zu unternehmende Exkursion nach der Rathausstraße infolge des Hin und Her und bei schlechtem Wetter auch ihre Schwierigkeiten. Indessen erhoffen wir in Bälde ein Ende dieser Nöte: die Fertigstellung unseres eigenen Gebäudes zu Michaelis 1911 kann wohl als gesichert gelten.

b) Schulfeierlichkeiten. Schulfreie Tage. Sonstige Mitteilungen.

Die Schulfeierlichkeiten wurden wie bisher im Kreise der Schule begangen.

Der 1. Juli war dem Gedächtnis der Königin Luise gewidmet; Herr Hillgenberg entwarf ein Bild ihres Wesens, 100 Schüler erhielten aus den von den städtischen Behörden bereitgestellten Mitteln Exemplare der Schrift von Rehtwisch: „Königin Luise".

Am Sedantag wurden Klassenausflüge unternommen, gemeinsame Rückfahrt auf gemietetem Dampfer schloß den Tag ab.

Das Reformationsfest begingen wir diesmal ausnahmsweise am 2. November, Herr Oberlehrer Hartmann schilderte Einführung und Entwicklung der Reformation in unserer engeren Heimat.

Der Festredner zu Kaisers Geburtstag war Oberlehrer Dr. Pötzsch: in mit Deklamationen durchwobenem Vortrag schilderte er die Dichtung, die sich an die Kriegsjahre 1870-71 anschloß. Ein vom Kgl. Prov.-Schul.-Koll. zur Verfügung gestelltes Buch von Wislicenus: „Deutschlands Seemacht einst und jetzt" erhielt als Prämie der Obertertianer Mandel.

Des hundertjährigen Geburtstages Reuters wurde im Unterricht gedacht. Die Tertien besuchten unter Führung der Herren Karst, Dr. Pötzsch und Hartmann den Botanischen Garten zu Dahlem an mehreren Tagen, die Quinta war im Naturgeschichtlichen Museum; kleinere Ausflüge unternahmen die Herren Voigt und Daenell mit einzelnen Klassen.

Die dankenswerte Bereitwilligkeit der städtischen Behörden wird uns am Schlusse des Jahres wieder instand setzen, Prämien an würdige Schüler zu verteilen; im vorigen Jahr wurden so ausgezeichnet die Schüler Lüder, Schülke, Weber; Wolfhard, Schäfer, Schulz; Weise, Boerst, Kaercher; Dageförde, Meldner, Gamlin, Dumstrey; Gaster; Pleuß, Wolter; Gaedicke, Noack.

An den Tagen der Frühjahrs- und Herbstparade sowie der Volkszählung fiel der Unterricht aus.

Unser Dezernent, Professor Weinberg, besuchte die Anstalt am 29. November 1910.

Der Gesundheitszustand des Lehrerkollegiums war nicht immer günstig: abgesehen von geringfügigeren Erkrankungen mußte Herr Maertens vor den großen Ferien mehrere Wochen, Herr Schwarz (wegen Erkrankung in seiner Familie) im November etwa 10 Tage den Unterricht aussetzen; jenen vertrat Herr Gemeindeschullehrer Meier, diesen eine Dame, Frl. Liebich. Während des Januars war Herr Oberlehrer Hartmann zur Wiederherstellung seiner schwer angegriffenen Gesundheit beurlaubt; die Vertretung übernahm der Kandidat des höheren Lehramts Herr Fuhrmeister.

Auch der Gesundheitszustand der Schüler war, wenigstens in den Vorschulklassen, zeitweise wenig erfreulich: die leichteren Kinderkrankheiten, dann Erkältungskrankheiten, ließen die Anzahl der Fehlenden manchmal recht hoch werden.

Leider hatten wir auch den Tod eines lieben und hoffnungsvollen Schülers zu beklagen: Franz Stulik (I. Vorschulklasse) wurde den Eltern und uns nach kurzer Krankheit im September 1910 entrissen. Der Ordinarius und eine Abordnung seiner Klassengenossen (die Beerdigung fand am Vormittag statt) erwiesen ihm die letzte Ehre.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Zahl und Durchschnittsalter der Schüler.

	A. Hauptanstalt											B. Vorschule			
	O III Rg	O III R	U III Rg	U III R	IV 1	IV 2	V 1	V 2	VI 1	VI 2	Sa.	1	2	3	Sa.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahrs	16	13	16	24	28	28	30	27	44	43	269	47	52	33	132
2. Am Anfang des Winterhalbjahrs	16	12	16	21	29	28	26	27	45	43	263	48	51	34	133
3. Am 1. Februar 1911 . .	16	12	16	20	29	28	26	27	44	41	259	48	51	34	133
4. Durchschnittsalter am 1. II. 1911	15,0	15,5	14,0	14,4	13,2	13,5	11,9	12,7	10,1	11,3		9,6	8,3	7,2	

2. Religions-, Staatsangehörigkeits- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Konfession bezw. Religion								Staatsangehörigkeit						Heimat			
	A. Hauptanstalt				B. Vorschule				A. Hauptanstalt			B. Vorschule			A. Hauptanst		B. Vorschule	
	ev.	kath.	diss.	jüd.	ev.	kath.	diss.	jüd.	Preussen	nichtpr. Reichsang.	Ausl.	Preuss.	nichtpr. Reichsangehör.	Ausl.	Schulort	ausserhalb	Schulort	ausserhalb
1. Am Anfang des Sommerhalbjahrs .	250	13	2	4	117	10	—	5	258	10	1	122	8	2	196	73	120	12
2. Am Anfang des Winterhalbjahrs .	245	12	2	4	117	10		6	253	9	1	123	8	2	190	73	123	10
3. Am 1. Februar 1911	242	12	1	4	117	10	—	6	249	9	1	123	8	2	185	74	122	11

Bemerkung. Als Zeitpunkt für die Schülerzahlen unter Nr. 1 und 2 gilt der Schluss der zweiten vollen Schulwoche.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

V. Sammlung von Lehrmitteln.

1. Lehrerbibliothek.

An Zeitschriften wurden gehalten: Literarisches Zentralblatt, Literarisches Echo, Monatschrift für höhere Schulen, Zeitschrift für das Gymnasialwesen, Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung, Euphorion, Monatsblätter für evangelischen Religionsunterricht, Petermanns Mitteilungen, Zeitschrift für den physikalischen und chemischen Unterricht, Preußische Jahrbücher.

Angekauft wurden Thrändorf, Religionsunterricht auf der Unterstufe; Jeremias, Das Alte Testament im Lichte des Orients; Schiele, Gunkel, Scheel, Die Religion in Geschichte und Gegenwart I, II — Meyer, Die deutsche Literatur des 19. Jahrhunderts; E. Schmidt, Charakteristiken I, II; Hellwig, Die Technik des Unterrichts in der deutschen Grammatik; R. Lehmann, Der deutsche Unterricht; Rausch, Elemente der Philosophie; Norden, Die antike Kunstprosa; Zielinski, Cicero im Wandel der Jahrhunderte; Gomperz, Griechische Denker; Caesar Bellum Gallicum (Meusel); Cicero, Ausgewählte Reden II—VII (Halm-Laubmann); Ovid, Metamorphosen (Haupt-Korn). — Walde, Lateinisches Etymologisches Wörterbuch; Sachs-Villatte, Deutsch-französisches Wörterbuch (Schulausgabe); Haas, Frankreich, Land und Staat; Dibelius, Englische Romankunst. — Lamprecht, Deutsche Geschichte IV—VII; Jäger, Geschichte der neuesten Zeit; Seidenberger, Bürgerkunde in Lehrproben.—Rohn und Papperitz, Lehrbuch der darstellenden Geometrie; Müller und Presler, Leitfaden der Projektionslehre. — Grimsehl, Lehrbuch der Physik; Hahn, Handbuch für physikalische Schülerübungen; Hahn, Physikalische Freihandversuche; Weinhold, Physikalische Demonstrationen.— Leunis, Synopsis der Pflanzenkunde; Hegi, Illustrierte Flora von Mitteleuropa.

Geschenkt wurden: Von A. Scherl G. m. b. H.: Internationale Wochenschrift 1910; vom Magistrat: Unger, Geschichte Lichtenbergs; vom Verlage: Stowasser, Petschenig, Skutsch: Lateinisch-deutsches Schul- und Handwörterbuch.

2. Schülerbibliothek.

Angekauft wurden für Ober-Tertia: Stacke, Erzählungen aus der neuen Geschichte; Portig, Luther; Rehtwisch, Die Königin; Historia von Dr. Johann Faustus; Die Geschichte von den Lachstälern; Andersens Märchen (nebst Ergänzungsband); Bulwer-Moritz, Die letzten Tage von Pompeji; Lauff, Der Tucher von Köln; Hauff, Lichtenstein; Gotthelf, Kurt von Koppigen; Schmitthenner, Aus Geschichte und Leben; Kotzde, Der Tag von Rathenow; Mügge, Der Vogt von Sylt; Rochlitz, Tage der Gefahr; Kotzde, Die Geschichte des Stabstrompeters Kostmann; Lobsien, Pidder Lyng; E. T. A. Hoffmann, Meister Martin der Küfer; Rosegger, Aus dem Walde, Ernst und heiter, Als ich noch der Waldbauernbub war; Falke, Drei gute Kameraden; Grillparzer und Stifter, Geschichten aus der Wienerstadt; Porger, Schatzkästlein moderner Erzähler I—III; Dickens, Der Weihnachtsabend; Seidel, Weihnachtsgeschichten; Scott, Quentin Durward; Cooper, Der Wildtöter, Der letzte Mohikan, Der Pfadfinder; Ferry, Der Waldläufer; Marryat, Percival Keene; Gerstäcker, Regulatoren des Arkansas, Flußpiraten des Mississippi; Mügge, Afraja; „Vom goldenen Überfluß"; Die Provinz Brandenburg in Wort und Bild; Waldmann, Fahrten und Abenteuer im deutschen Elchlande; Henkel, Der Kampf um Südwestafrika; Ehlers, Im Osten Asiens, Im Sattel durch Indochina, Samoa; Vallentin, Streifzüge durch Pampa und Kordilleren Argentiniens; Feldhaus, Luftfahrten; Biedenkapp, Graf Zeppelin; Tidy, Das Feuerzeug; Weiler, Physikalisches Experimentierbuch; Lichtenberger, Allerlei vom Leben der Pflanzen; Zell, Streifzüge durch die Tierwelt; Gildemeister, Auf einem Segelschiffe rund Kap Horn; März, Cook, der Weltumsegler; Tiedemann, Salzwasser und Brise.

Für die geteilte Quarta wurden dieselben Bücher angeschafft wie für die Parallelklasse.

Bücher schenkten die Schüler Buchholz (O III R) und Schmahl $(V)_2$; der Magistrat überwies mehrere Exemplare von Unger, Geschichte Lichtenbergs.

3. Sammlung für den Unterricht in der Naturbeschreibung.

Angeschafft wurden: Tafeln von Frentzel, Goering-Schmidt, Jung-Koch-Quentell, Nieman-Sternstein, Tubeuf, Matzdorff und Schmeil; Mikroskop mit 49 Präparaten; ein menschlicher Torso; Modelle des Auges, Ohres und Kehlkopfes; eine Reihe von Weingeistpräparaten; Ringelnatter (Skelett); Flunder, Aal (ausgestopft); Seidenspinner (Metamorphose, trocken); Flußkrebszerlegung.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

4. Physikalische Sammlung.

Angeschafft wurden die notwendigsten Apparate zur Wärmelehre und Mechanik.

5. Geographische Sammlung. Geschichtskarten.

Kiepert, Karte von Mitteleuropa (physikalisch); Langhans, Weltverkehrs- und Flottenkarte; Haack-Burbach, Palästina; Diercke, Harz, Riesengebirge; Relief des Vesuvs; Rolfs, Map of London; Richter-Rheinsberg, Bilder aus der Mark Brandenburg; ein Schiffskompaß.

Schwabe, Rom; Baldamus, Deutsche Geschichte 1275—1519, Deutsche Geschichte des 17. Jahrhunderts, Geschichte des preußischen Staates I, II; Kiepert, Alt-Gallien.

6. Sammlung von Anschauungsmitteln.

Lehmann, Kulturgeschichtliche Bilder (Bürgerliches Wohnzimmer, Bauern und Landsknechte, Aus der Rococo-Zeit, Benediktinerabtei, Alchimist, Vor dem Tore einer Stadt, Mönchsschrift, Aus der Blütezeit der Hansa); Cybulski, Das römische Lager; Luckenbach, Kunst und Geschichte II (15 Exemplare).

7. Sammlung für den Zeichenunterricht.

Eine Reihe von Gegenständen aus Glas, Steingut, Blech, Holz; Gebrauchsgegenstände; Werkzeuge; eine Sammlung exotischer Schmetterlinge.

VII. An das Elternhaus.

1. Die Anstalt unterrichtet in ihren unteren Klassen (Sexta bis Quarta) nach dem Lehrplan einer Oberrealschule, das heißt im wesentlichen: der fremdsprachliche Unterricht beginnt in Sexta mit dem Französischen.

Mit der Untertertia tritt eine Trennung der Anstalt in zwei Zweige ein; ein Realgymnasium, auf dem von Untertertia ab Lateinisch, von Untersekunda ab Englisch gelehrt wird, und eine Realschule, auf der nur eine neue Fremdsprache, nämlich Englisch von Untertertia ab, gelehrt wird. Die Eltern haben sich bei der Versetzung ihrer Söhne nach der Untertertia zu entscheiden, ob ihr Sohn das Realgymnasium oder die Realschule besuchen soll.

Bei dieser Entscheidung wird zweierlei maßgebend sein: die Anlagen des Schülers und das Ziel, das er auf der Schule erreichen soll. Wenn er schon mit dem Französischen seine liebe Not gehabt hat, so sollte man ihm nicht noch zumuten Lateinisch zu lernen, wenn nicht sein Fortschreiten ernstlich gehemmt werden soll, und wenn der Schüler nicht weiter als bis zum „Einjährigenzeugnis" die Schule besuchen soll, so wird man ihn ebenfalls nicht erst auf das Realgymnasium bringen. Denn der Lehrplan dieser Anstalt ist vor allem auf solche Schüler zugeschnitten, die das Abiturientenexamen bestehen und dann sich einem Studium irgendwelcher Art zuwenden wollen.

Im folgenden sind, um die Entscheidung etwas zu erleichtern, die Berechtigungen zusammengestellt, die mit dem „Einjährigenzeugnis" einer Realschule verknüpft sind; wer mehr erstrebt, wird seinen Sohn am besten dem Realgymnasium zuführen.

Das Zeugnis über sechsjährigen erfolgreichen Besuch der Realschule berechtigt

1. zum Eintritt in die Obersekunda einer Oberrealschule;
2. zum einjährig-freiwilligen Militärdienst;

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. zum Eintritt in den subalternen Post- und Telegraphendienst mit nachfolgender Zulassung zur Postassistentenprüfung, jedoch genügt hier schon das Zeugnis über die Versetzung nach Klasse I. (Zivilanwärter werden als Postgehilfen vom vollendeten 16. bis zum vollendeten 21. Lebensjahre angenommen. Telegraphengehilfen dürfen bei der Einstellung nicht über 18 Jahre alt sein);
4. zum Zivilsupernumerariat im Königlichen Eisenbahndienst;
5. zum Zivilsupernumerariat bei den Königlichen Provinzialbehörden (Regierungs-, Steuer- oder Kreissekretär), mit Ausnahme der Verwaltung der indirekten Steuern;
6. zum Zivilsupernumerariat bei der Königlichen Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung;
7. zum Zivilsupernumerariat in der Justizverwaltung (Gerichtssekretär);
8. zur Zulassung als bau- und maschinentechnischer Eisenbahnsekretär oder Eisenbahnbetriebsingenieur;
9. zur Annahme als technischer Sekretariatsaspirant der Kaiserlichen Marine; außerdem ist jedoch das Reifezeugnis einer Fachschule erforderlich;
10. zur Marine-Ingenieur-Laufbahn;
11. zur Meldung behufs Ausbildung als Intendantursekretär oder Zahlmeister im Heere;
12. zur Zulassung zu der Prüfung als Zeichenlehrer an höheren Schulen nach den Einschränkungen des Ministerialerlasses vom 29. 6. 08;
13. zur Zulassung zu der Prüfung als Turnlehrer;
14. zum Besuch der Akademischen Hochschule für Musik in Berlin;
15. zum Besuch der Akademischen Hochschule für die bildenden Künste in Berlin;
16. zum Besuch einer höheren Maschinenbauschule;
17. zum Besuch der Gärtnerlehranstalt in Dahlem bei Berlin; jedoch ist der Nachweis von Kenntnissen im Lateinischen erforderlich, welche der Reife für die Tertia eines Gymnasiums entsprechen;
18. zum Studium an der Landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin und der Landwirtschaftlichen Akademie in Poppelsdorf;
19. zur Zulassung als Hospitant an den Technischen Hochschulen und Bergakademien;
20. zur Immatrikulation auf 4 Semester an den Universitäten, jedoch nur in der philosophischen Fakultät.

2. Für eine gedeihliche Jugenderziehung ist ein Zusammenhang zwischen Schule und Elternhaus unentbehrlich. Wir bitten daher, der Schule volles Vertrauen entgegenzubringen und dem Unterzeichneten alle etwaigen Wünsche und Klagen, die man für berechtigt hält, offen — am besten mündlich — vorzutragen. Mitteilungen, die durch die Schüler zu Hause über die Schule gemacht werden, bedürfen häufig der näheren Prüfung und sind nicht selten geeignet, unbegründetes Mißtrauen gegen die Schule zu erwecken. Alle auf diese Weise entstehenden Mißverständnisse sind bei mündlicher Aussprache leicht zu beseitigen; bei allen begründeten Klagen aber wird unbedingt Abhilfe geschaffen werden.

3. Die Leistungen der Schüler können die Eltern jederzeit durch Einsichtnahme in die regelmäßig angefertigten, vom Lehrer korrigierten Klassenarbeiten kontrollieren. Die Hefte sind in den unteren Klassen in jeder Woche mindestens einmal in den Händen der Schüler. Dringend zu empfehlen ist die Überwachung der häuslichen Arbeiten an der Hand des Aufgabenbuches, das jeder Schüler zu führen hat. Mitgeteilt sei, daß die Arbeitszeit der Schüler durch

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

behördliche Verordnung geregelt ist. Sie soll im Durchschnitt für die Schüler der Sexta eine, der Quinta anderthalb, der Quarta zwei Stunden nicht übersteigen, in den mittleren Klassen soll mit etwa zweieinhalb Stunden gerechnet werden.

4. Daß sich die Eltern persönlich nach den Leistungen ihrer Söhne erkundigen, ist der Schule sehr erwünscht. Man möge sich in solchen Fällen stets an den Ordinarius wenden, dabei aber nicht vergessen, den Besuch vorher anzumelden. Ein unangemeldeter Besuch ist häufig vergeblich. Zunächst können die Lehrer, selbst wenn in der Schule anwesend, nicht in jeder Pause dem Publikum zur Verfügung stehen, sondern haben häufig amtliche Pflichten (Inspektionen etc.); sodann wird kein Schüler der Hauptanstalt nur von einem einzigen Lehrer unterrichtet. Ist der Besuch rechtzeitig angezeigt, so wird sich der Klassenlehrer mit den Vertretern der übrigen Fächer in Verbindung setzen, und nur so kann die Auskunft in jeder Beziehung vollständig sein. Besuche kurz vor der Versetzung sind zwecklos und sollten unterbleiben, in besonderen Fällen ist der Unterzeichnete zur Auskunft bereit.

5. Ein erfolgreicher Unterricht ist nur möglich bei regelmäßigem Schulbesuch aller Schüler. Natürlich sind Krankheiten unvermeidlich, und mit den durch sie verursachten Lücken und Störungen muß sich die Schule abfinden. Aber man vermehre diese Schwierigkeiten nicht dadurch, daß man Familienausflüge in die Schulzeit verlegt, die Schüler mitnimmt, und dann womöglich noch am folgenden Tage zu Hause behält, damit sie ausschlafen. Wenn das jeder tun wollte, könnten wir im Sommer überhaupt keine Erfolge erzielen. Darum sei daran erinnert, daß für jede Schulversäumnis, die nicht auf Krankheit oder dringendem Notfall beruht, vorher Urlaub (bei dem Unterzeichneten) einzuholen ist. Zu Ausflügen und zum Ausschlafen wird solcher Urlaub grundsätzlich nicht erteilt.

6. Die Schule schließt pünktlich; unter keinen Umständen wird ein Schüler über die festgesetzte Zeit zurückgehalten, ohne daß die Eltern davon rechtzeitig benachrichtigt worden sind. Wir bitten, darauf zu halten, daß die Schüler sich geradenwegs ohne unnützen Aufenthalt nach Hause begeben. Die Schule kann eine Verantwortung für ihr Verhalten auf dem Schulwege in keiner Weise übernehmen, andererseits wird sie aber alle zu ihrer Kenntnis gebrachten Fälle von ungehörigem Betragen auf dem Wege von oder nach der Anstalt aufs strengste bestrafen.

VIII. Amtliche Mitteilungen.

1. Das Schulgeld beträgt für die Klassen der Vorschule 100 M., für Auswärtige 120 M.; für die Klassen der Hauptanstalt 120, bezw. 140 M. jährlich. Es wird vierteljährlich im voraus in der Schule eingezogen.

2. Der Unterzeichnete ist in amtlichen Angelegenheiten täglich von 11—12 Uhr in seinem Amtszimmer im Schulgebäude, Pfarrstr. 7-8, zu sprechen.

3. Ferienordnung für 1910-11:

Osterferien: Freitag, den 7. April bis Montag, den 24. April. — Pfingstferien: Freitag, den 2. Juni bis Donnerstag, den 8. Juni. — Sommerferien: Freitag, den 7. Juli bis Dienstag, den 15. August. — Herbst erien: Sonnabend, den 30. September bis Montag, den 9. Oktober.—Weihnachtsferien: Donnerstag, den 21. Dezember bis Donnerstag, den 4. Januar 1912.

4. Das neue Schuljahr beginnt am 24. April für die Hauptanstalt um 8 Uhr, für die Vorschule um 9 Uhr.

Lichtenberg, im März 1911.

Der Direktor: **Dr. Ludwig.**

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

behördliche Verordnung geregelt is chüler der Sexta eine, der Quinta anderthalb, der Quarta den mittleren Klassen soll mit etwa zweieinhalb Stunden

4. Daß sich die Eltern persö öhne erkundigen, ist der Schule sehr erwünscht. Man n n Ordinarius wenden, dabei aber nicht vergessen, den angemeldeter Besuch ist häufig vergeblich. Zunächst der Schule anwesend, nicht in jeder Pause dem Publik haben häufig amtliche Pflichten (Inspektionen etc.) auptanstalt nur von einem einzigen Lehrer unterrichtet igt, so wird sich der Klassenlehrer mit den Vertretern d zen, und nur so kann die Auskunft in jeder Beziehung der Versetzung sind zwecklos und sollten unterbleiben, erzeichnete zur Auskunft bereit.

5. Ein erfolgreicher Unterrich m Schulbesuch aller Schüler. Natürlich sind Krankhei rch sie verursachten Lücken und Störungen muß sich di hre diese Schwierigkeiten nicht dadurch, daß man Fa gt, die Schüler mitnimmt, und dann womöglich noch ält, damit sie ausschlafen. Wenn das jeder tun wol haupt keine Erfolge erzielen. Darum sei daran erinner ie nicht auf Krankheit oder dringendem Notfall nterzeichneten) einzuholen ist. Zu Ausflügen und rlaub grundsätzlich nicht erteilt.

6. Die Schule schließt pünktli in Schüler über die festgesetzte Zeit zurückgehalten, ohr nachrichtigt worden sind. Wir bitten, darauf zu halten ohne unnützen Aufenthalt nach Hause begeben. Die r ihr Verhalten auf dem Schulwege in keiner Weise über le zu ihrer Kenntnis gebrachten Fälle von ungehörigem ch der Anstalt aufs strengste bestrafen.

VIII. A

1. Das Schulgeld beträgt für die Auswärtige 120 M.; für die Klassen der Hauptanstalt 120, eljährlich im voraus in der Schule eingezogen.

2. Der Unterzeichnete ist in amt —12 Uhr in seinem Amtszimmer im Schulgebäude, Pfarr

3. Ferienordnung für 19
Osterferien: Freitag, den l. — Pfingstferien: Freitag, den 2. Juni bis nerferien: Freitag, den 7. Juli bis Dienstag, d abend, den 30. September bis Montag, den 9. erstag, den 21. Dezember bis Donnerstag, de

4. Das neue Schuljahr beginnt an 8 Uhr, für die Vorschule um 9 Uhr.

Lichtenberg, im M

Dr. Ludwig.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf